

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1927

13 (27.3.1927)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presbyterverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 1 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presbyterverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nr. 13.

Sonntag, den 27. März 1927.

20. Jahrgang

o o o Sonntagsgedanken. o o o

In Gottes Nähe.

Religion entsteht überall da, wo Menschenherzen fähig sind, eine Seite des Lebens Gottes zu erfassen. Irgendwelcher Strahl Gottes leuchtet ein, und er tut das, weil die Menschen nach der Richtung gewandert sind, in welcher stehend man ihn fassen kann. Lagarde.

Unsere Seligkeit liegt nicht in unserem Wirken, sondern daran, daß wir Gott empfangen. Denn soviel Gott edler ist als die Natur, so viel ist das Schaffen Gottes edler als meines. Darum ist die Seele viel seliger durch das Seine als durch das Ihre, und darum liegt ihre Seligkeit mehr in seinem als in ihrem Schaffen. Meister Eckehart.

Wir sind im heil'gen Warten zuhaus,
die Fenster sehn nach der Sonne aus.

Neuerk lied.

o o Der Notschrei der armen Seele. o o

Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüte und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Röm. 7, 22-24.

Es gibt Menschen, die durch Anlage und durch Verführung auf eine abschüssige Bahn gekommen sind und sich nun in ihrem Sündendienst so wohl fühlen, daß nichts, kein gewissenererschütterndes Wort, keine Liebe eines Menschen, der sie retten will, sie veranlassen kann, den Schrei nach Erlösung auszustoßen. Es gibt eine Sünde, welche keine Erlösung will.

Man muß schon auf einer höheren Stufe des Menschentums stehen, daß man das Elend der Unerlöstheit fühlt, daß der Ruf nach Erlösung wie ein Naturlaut erkönt. Der Mensch muß ein strebend sich bemühen sein, um die Erlösungsbedürftigkeit zu erkennen. Der Mensch muß ein sittliches Ideal haben, um daneben die Wirklichkeit in ihrem Anderssein klar zu schauen, er muß einen sittlichen Maßstab haben, mit dem er sein Wesen mißt, um seine Unzulänglichkeit zu entdecken.

Wie ist nun die Wirklichkeit? Der Mensch liebt das Gute, er hat Ehrfurcht vor dem Worte Du sollst! Er hat den heißen Willen, gut zu sein. Und doch — er kommt über das Wollen oft nicht hinaus; das Vollbringen fehlt. Er will ein gutes Wörtlein sagen, eine gute Tat tun; aber das gute Wort bleibt ungesagt, das gute Werk ungetan. Er hat eine Abneigung gegen das Böse, er verabscheut es, er haßt es — und doch tut er es. Woher kommt das? Es ist ihm unfähig, unbegreiflich. Es muß etwas in seinen Gliedern stecken, das seinen guten Willen in Fesseln schlägt, so daß er geradezu unter dem Zwange eines Despoten handelt.

Ein Philosoph des Altertums beschreibt diesen Zustand im Bild der zwei Rosse, die jede Seele hat; das edle strebt zur Höhe empor, das andere zieht in Sumpf und Moor. Und Goethe klagt: Zwei Seelen fühl ich — ach! — in meiner Brust. Der Philosoph und der Dichter bestätigen des Apostels Schilderung des Menschen; und in dieser Schilderung des Apostels liegt mehr Lebenswahrheit als in all den optimistischen Auffassungen vom menschlichen Wesen bei modernen Erziehern. Von Natur kommt der Mensch nicht über diesen inneren Widerstreit hinaus. „Es ist ein kläglich Leben.“

Die arme Seele schreit: Muß ich diesen inneren Widerstreit tragen, solange ich lebe? Gibt es denn für mich keine Errettung?

Wenn so die arme Seele ruft, dann irrt sie umher und macht sich auf, die Frage an Gott zu stellen. Und siehe, Gottes Türen stehen immer offen.

Warum schaut der Apostel von der Höhe des erlösten Menschen zurück auf diese Zeit ohne Erlöser? Warum veranlaßt er seine Leser, den gleichen Rückblick auf ihre vorchristliche Zeit zu werfen? Warum ist es bei uns heilsam, immer wieder den Blick in die Qualzustände einer unerlösten Seele zu tun? Ist bei uns die Lebenszeit vor und nach der Erlösung so streng geschieden, daß alles Niedrige in wesenlosem Scheine tief unter uns liegt, oder ragt das Alte noch unüberwunden in das Neue hinein? Sind wir wirklich ganz erlöst?

o o Kirche und Öffentlichkeit. o o

Wie kann die Kirche wieder mehr öffentliches Gewissen werden?
(Schluß.)

Wozu kann und soll nun die evangelische Kirche um des Gewissens willen das Wort ergreifen? In erster Linie zu den akuten und brennenden Volksschäden: Erwerbslosigkeit, Entartung des Parlamentarismus in Gemeinde, Land und Reich, Wohnungsnot, körperliche und geistige Narkotisierung, sexuelle Verwilderung, Polizeistundenverlängerung usw. Die Kirche geht an diesen Volksschäden nur das Unsittliche und Widere göttliche an. Das aber hat sie in aller Klarheit und unwiderleglichen Deutlichkeit herauszustellen. Nachdem wir heute klar wissen und es auch vielfach schon mit gutem Erfolg in Deutschland erprobt haben, wie man Wohnung und Land der Bodenspekulation entziehen kann, ist es unsittlich und widere göttlich, wenn die Behörden in den Gemeinden und in den Ländern um eines augenblicklichen Gewinnes willen die fluchbeladenen Mietskasernen wieder erstehen lassen. Was hilft es uns, wenn durch „Ankurbelung“ der Exportindustrie die Handelsbilanz ein wenig verbessert wird, und für die überzähligen Hunderttausende deutscher Männer und Frauen keine Arbeit und keine Wohnung vorhanden ist? Oder was hilft es dir, armes Deutschland, wenn zehn deiner größten Brauereien im Jahre 1926 einen Reingewinn von 20 Millionen Reichsmark abwarfen, die Produkte aber dieser

Brauereien in Deutschland heute 200 000 Männer zu Sklaven der Trunksucht und in deren Gefolgschaft 150 000 Frauen und nahezu 1 Million Kinder zu Sklavinnen und Sklaven wüster Haustyrannen machen? An guten und praktisch durchführbaren Gedanken und Gesetzesvorschlägen zur Milderung der brennendsten Volkschäden (Erwerbslosigkeit, Alkoholismus, Unfittlichkeit der Öffentlichkeit, Wohnungsnot usw.) hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt. Aber unser politisches System war bisher unfähig, fruchtbare Gedanken in heilende Taten der Erziehung und Gesetzgebung umzusetzen. Da müßte es gerade die Kirche sein, die den Regierungen im Reich und in den Ländern diese Pflichten gegenüber dem Volk vor Augen hält. Bis zum Gehaft- und Verfolgtwerden hätte sie zäh und unerbittlich zu verkünden: es gibt volkserzieherische und gesetzgebende Aufgaben der Regierungen, die zu versäumen nicht nur schädlich und bedauerlich ist, sondern Verletzung des heiligen Gotteswillens bedeutet. Es gibt auch im Werdegang eines Volkes Zeiten der Erfüllung („Kairoi“), wo die göttliche Vorsehung ganz bestimmte Aufträge den Führern eines Volkes erteilt. Wer anders sollte diesen göttlichen Schicksalswillen für die jeweilige Epoche eines Volkes erkennen, als derjenige Verband im Volke, der es hauptsächlich mit Gott zu tun hat! —

So müßten heute von unserer Kirche, ganz abgesehen von brennenden Volksnöten, zu all den verschiedenen Lebensgebieten zielweisende und richtunggebende Kräfte ausstrahlen. Nicht aber nun so, daß die „Fachleute“ und Spezialisten „Ethiken“ herausgeben; daß man also eine Kompanie Gelehrter mobil macht, die nun — wie es ja in erdrückender Ueberfülle bereits geschah! — Bücher schreiben über Sozialethik, Sexualethik, Wirtschaftsethik usw. Sondern so, daß innerhalb der Kirche lebendige Gruppen entstehen, deren Leben in Familie, Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft, Staat und Wirtschaft ein Gewissensruf ist. Die weltenerneuernde Kraft der Heilandsworte beruht darin, daß sie nichts anderes sind als ausströmendes Leben. Was Jesus sprach, das lebte er. Wirkungskraft, Gehör und Gestaltungsmacht bekommen die Gewissensworte unserer Kirche nicht durch akademische Bearbeitungen und Diskussionen sozialer Probleme. Das ist erst in zweiter Linie wichtig. Zuerst und vor allem ist notwendig, daß klares und starkes sittliches Wollen entsteht. Für jeden, der durch die stete und innige Lebensberührung mit Jesus den sittlichen Instinkt wiedergewann, sind die einzelnen ethischen Probleme gar nicht so „verwickelt“ und „schwierig“, wie es die Herren Ethiker immer sagen. Diese „Schwierigkeiten“, von denen die Ethiker immer dann sprechen, wenn es zur Entscheidung, zur Tat drängt, möchte ich den Nebel nennen, den der Satan uns vor die Augen bläst, damit wir nicht mehr sehen, was edel und gemein, was heilig und was unheilig ist. Gerade darum forderte Jesus von den Seinen die Umkehr zum Kinderförmigen gegenüber den führenden Ethikern seines Volkes, die die kindliche Instinktsicherheit für das sittlich Gute und Reine verloren hatten. „Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten — heute der Problematiker der Ethik —, werdet ihr nicht ins Himmelreich eingehen.“ Von Luther können wir diese uns verloren gegangene sittliche Instinktsicherheit wieder lernen. Wenn wir auch in vielen Einzeldingen durch die völlig veränderte soziale Umwelt anders urteilen, in den Zentralpunkten wirken heute noch seine sittlichen Direktiven befreiend und erlösend.

Was die evangelische Kirche zu Freundschaft, Ehe und Familie heute zu sagen hat, zum Bildungswesen, zur Jugendpflege und Jugendschutz, zu Politik, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft, liegt keimhaft, prophetisch schon in Luther. Recht gesehen, haben wir Luthers Vermächtnis an „seine lieben Deutschen“, wie er es besonders in den großen Reformationsschriften niederlegte, noch zu erfüllen. Da muß ich unseren evangelischen Gebildeten einen schweren Vorwurf machen: Wir kennen unseren Luther viel zu wenig! Wie wenige sind's, die heute nur die eine, gewaltigste Schrift kennen: „An den christlichen Adel deutscher Nation“ vom Jahre 1520!

Wie sehr die heutige Öffentlichkeit auf klare sittliche Zielweisungen aus der Kirche wartet, und wie notwendig sie sind, dafür noch einige Beispiele. Auf der interkonfessionellen Tagung des Lauensteiner Kreises für Sexualethik vom

5. bis 12. Oktober 1926 wurde unwidersprochen hingenommen, daß die evangelische Kirche zur Frage der Kinderverhütung in Schweigen hülle. Oder wo bleibt der Boykott der evangelischen Mitarbeiter etwa gegenüber dem „Berliner Tageblatt“, das seinerzeit gegen das Gesetz zur Bekämpfung von Schmutz und Schund agitierte! Es leistete sich folgende Sätze:

„Ganz unentbehrlich ist für die Jugend jedenfalls der Schmutz. Es steht in Wirklichkeit so, daß die Phantasie junger Menschen im Pubertätsalter und noch etwas nachher schmutzig ist — und diese Phantasie bedarf der Schmutzschriften, um ihre Erregung auf unschädliche Art abzureagieren.“ — (11. Dezember 1926.) Das stand in dem „Deutschen Weltblatt“!

Noch warten wir auf eine klare „nationale Botschaft“ der evangelischen Kirche. Wie kümmerlich einseitig ist die Kundgebung zur Fürstenenteignung im Vergleich mit Luthers Stellungnahme im Bauernkrieg, die sich mit derselben heiligen Unerbittlichkeit an die Fürsten und an die Bauern wandte! Nur ein wenig mehr Treue zu Luthers Vermächtnis, und der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß hätte sich jene Schlappe ersparen können. — Eine „nationale Botschaft“ der evangelischen Kirche. In ihr müßte man gleicherweise das Herz des deutschen Volkes und göttliche Notwendigkeit pochen hören. Soll die völkische Bewegung auch wie einst der Sozialismus außerhalb der Kirche und dann schließlich gegen sie verlaufen? Und wo bleibt das Wort der evangelischen Kirche zur „Judenfrage“? Was Luther und 360 Jahre später Stöcker dazu gesagt und darin gekämpft haben, ist noch nicht zu Ende. Das jüdische Problem reißt im jagendem Tempo seiner Entscheidung entgegen. Wer anders als die Kirche sollte auch hier Gottes Willen vernehmen und verkünden!

Was ein Amos, Jesaja, Savonarola und Luther zum Wucher, zur Luxusindustrie gesagt haben und damit zugleich zur ganzen Ueberkultur, zum Ende aller wahren Kultur, also heute zur Produktion und zum Vertrieb von Narkotika und Luxusartikeln aller Art, bei gleichzeitiger materieller und ideeller Not von Millionen, denen das Notwendige fehlt, das alles möchte auch heute als Gewissensruf laut werden. —

Unsere evangelische Kirche wird in dem Maße „wieder mehr öffentliches Gewissen“, als sie selber sich von Gott richten läßt. Ich glaube, daß sie heute auf dem Wege ist, wieder stärker als bisher von Gott als Werkzeug gebraucht zu werden. Dieser Glaube gab mir den Mut, so viel und so Großes von ihr noch zu erhoffen. Luthers Geist und in ihm Christi Geist möchten heute in ihr Auferstehung feiern.

M. Bürck.

o o o Beethoven. o o o

Zu uns allen sind schon Klänge aus Beethovens Welt gedrun- gen; vielleicht kennen und verehren wir ihn schon lange, vielleicht haben wir nur einiges Wenige von ihm gehört. Er ist keiner, dessen Gedächtnis künstlich neu erweckt werden müßte, der Strom seiner Musik durchflutet in breiten Wogen unser Land. Gedenken wir heute seines 100. Todestages, so geschieht es in Ehrfurcht und Dankbarkeit in dem Wunsch, dem Gewaltigen mehr als bisher nahe zu kommen. — Aus Beethovens Kinder- und Jugendzeit haben wir nur spärliche Nachrichten. Er ist nicht in glücklichen Verhältnissen aufgewachsen, und manche Eigentümlichkeiten seines Wesens, seine Schroffheit und Launen- haftigkeit, haben wohl ihren Ursprung in den bedrückten Jugend- tagen. Er ist im Dezember 1770 in Bonn a. Rh. geboren. Sein Vater war Tenorist an der Hofkapelle. Er war von schwachem Charakter und ergab sich mehr und mehr dem Trunk. Die Mutter war eine stille Frau, die viel leiden mußte; Beethoven hat in späteren Jahren stets mit Verehrung von ihr gesprochen. Sie blieb zwei jüngere Brüder am Leben. — Die hohe musikalische Begabung Beethovens trat früh hervor; sie wurde vom Vater erkannt und gefördert, aber hauptsächlich aus Erwerbsgründen. Ein Freund des Vaters, so leichtsinnig wie er selbst, unterrichtete den Knaben eine Zeit lang. Manchmal kamen die beiden Männer nach dem Besuch verschiedener Wirtschaften in der Nacht nach Haus, weckten den Knaben, er mußte sich ankleiden, ans Klavier setzen und hatte oft bis zum Morgen Unterricht. Beethovens Schulbildung war sehr mangelhaft, erst als heranwachsender jun-

ger Mann kam er durch den Verkehr mit der Familie Breuning in ein Haus mit lebhaften geistigen Interessen. Frau von Breuning hatte mütterliche Teilnahme für ihn, sie half ihm Lücken seiner Bildung ausfüllen und lehrte ihn, sich in den Formen der guten Gesellschaft zu bewegen. Je unerfreulicher die häuslichen Verhältnisse wurden, desto mehr schloß sich Beethoven an diese Familie an. Er war inzwischen bei der Hofkapelle zweiter Organist mit einem jährlichen Gehalt von 150 Gulden geworden. Im Orchester war er als Bratschist tätig und erwarb sich durch diese praktische Schule unschätzbare Kenntnisse für sein späteres Schaffen. Er lernte in Bonn, was es für ihn zu lernen gab, spürte aber, daß er eine bedeutendere Umgebung, höherstehende Vorbilder brauche. Er erhielt Urlaub vom Kurfürsten und siedelte 1792 nach Wien über. Wenige Wochen darnach starb sein Vater. Beethoven hatte damals schon kleinere Werke veröffentlicht, trotzdem war es sein dringendster Wunsch, aufs neue zu lernen. Er machte noch bei Haydn, Albrechtsberger, Salieri Kompositionsstudien. Daneben lernte er das Musikleben Wiens kennen. Damals gab es kaum öffentliche Konzerte, sondern vornehme adeliche Familien hielten sich selbst Hauskapellen, die oft sehr Gutes leisteten. Beethoven bekam Zutritt in solche Familien, er fand selbst hohe Gönner und wurde als Klavierspieler hochgeschätzt. Mehr und mehr fanden auch seine Kompositionen Anklang, das Elend seiner Kinderjahre lag hinter ihm, nichts schien einem glänzenden Aufstieg im Wege zu sein. Da zeigten sich die ersten Anfänge eines Gehörleidens bei ihm. Er wandte sich an berühmte Aerzte, umsonst, das Leiden schritt voran und ließ gänzliche Taubheit erwarten. Was bedeutete das für einen Menschen, der in Tönen lebte, der wußte, daß er in der Musik zu Großem berufen war! Es schien, als wolle Beethoven verzweifeln. Er zog sich von der Welt zurück und wurde der menschen scheue Sonderling, als der er vielfach bei den Zeitgenossen galt. Uebermenschlich rang er mit der dunklen Gewalt, die sein äußeres und inneres Leben verderben wollte — und ging als Sieger hervor!

Wir bekommen einen Einblick in seine Schmerzen und Kämpfe durch das sogenannte Heiligenstädter Testament. Beethoven hat es 25 Jahre vor seinem Tode in Heiligenstadt bei Wien für seine Brüder aufgezeichnet. Es heißt darin: „Ach, wie wär es möglich, daß ich die Schwäche eines Sinnes zugeben sollte, der bei mir in einem vollkommeneren Grade als bei andern sein sollte, einen Sinn, den ich einst in der größten Vollkommenheit besaß! — Solche Ereignisse brachten mich nahe an Verzweiflung, es fehlte nicht viel, und ich endigte selbst mein Leben. Nur sie, die Kunst, sie hielt mich zurück. Ach, es dünkte mir unmöglich, die Welt eher zu verlassen, bis ich das alles hervorgebracht, wozu ich mich aufgelegt fühlte, und so fristete ich dieses elende Leben.“ Nur kurze Zeit war Beethoven von so tiefer Niedergeschlagenheit überwältigt. Dann griff er „dem Schicksal in den Rachen“. War ihm doch die Freude am Schaffen und die Fähigkeit dazu geblieben. Seine glänzendste Schaffensperiode hob an, aus der viele Klavierwerke, Kammermusikwerke und Symphonien stammen. Seinen Zeitgenossen war vieles in seiner Musik unverständlich. Beethovens harmonische Kühnheiten, seine Leidenschaft, so sehr sie uns Heutigen gebändigt erscheint, waren ihnen fremd. Allmählich aber erkannten immer mehrere seine unvergleichliche Ausdruckskraft, und sie wollten lieber von „Beethovens Adlerschwüngen emporgetragen sein, als von Haydns Taubenflügeln“. Adlerschwüngen waren es in der Tat, wie sie sich zum Beispiel in der Eroica-Symphonie regten. Welch hinreißenden Aufschwung bedeutet der erste Satz mit seinem markanten Hauptthema, der genialen Durchführung, den vielen Melodien, die sich dem Ohr einprägen! Dann der düstere Trauermarsch auf den Tod eines Helden, das prickelnde Scherzo, die reizvollen Schlussvariationen! Das Klavier nimmt durch Beethoven einen höheren Rang als früher ein. Die Appassionata, die Sonate „Les Adieux“, die Phantasiesonaten, sie bringen alle menschlichen Stimmungen in einer bis dahin unerhörten Darstellungskraft zum Ausdruck. Beethovens Klavier-sonaten gehören zum Bedeutendsten der Musikliteratur überhaupt. „Fidelio“ ist die einzige Oper, die Beethoven schrieb. Das Stück gefiel Anfangs nicht, und Beethoven zog die Partitur wegen eines Zerwürfnisses mit dem Intendanten wieder zurück. Nach 17 Jahren erst erfolgten neue Aufführungen der inzwischen umgearbeiteten Oper. Diesmal zeigte das Publikum mehr Verständnis, und seit-

her geht die Oper in unverwelklicher Schönheit über die Bühnen. — In Beethovens Leben nahm die Fürsorge für seinen Neffen Karl, den Sohn des verstorbenen Bruders Karl, einen breiten Raum ein. Er liebte den Knaben innig und vertrat Vaterstelle bei ihm. Mit aller Kraft suchte er ihn dem Einfluß seiner leichtsinnigen Mutter zu entziehen. Natürlich führte dieser Zustand zu fortwährenden Konflikten, und Beethoven erlebte viel Trauriges durch den Neffen, dem er aber bis zu seinem Tod in unveränderter Liebe und Fürsorge anhing.

Je weiter Beethovens Gehörleidens fortschritt und zur Taubheit führte, desto mehr zog er sich auf sich selbst zurück und fand im Umgang mit der Natur einen Ersatz für den Verkehr mit der Welt. Er liebte es, auf dem Land zu sein, und brachte jedes Jahr einige Sommermonate an verschiedenen Orten zu. Seine Pastoral-Symphonie ist der Niederschlag seiner Stimmung der Natur gegenüber. Wer fühlte sich nicht berührt durch die heiteren Klänge bei der „Ankunft auf dem Lande“, der „Szene am Bach“ und der unvergleichlichen Gewittermusik!

In der Natur konnte Beethoven Gott erkennen; Beethovens Frömmigkeit ist das Resultat schwerer innerer Kämpfe. Er schreibt an einen Freund: „Hast du schon von meinen großen Werken gehört? Groß sage ich — gegen die Werke des Allerhöchsten ist alles klein.“ Beethoven war ein Suchender, aber einer, der vor keiner Tiefe zurückschreckte. Er konnte den Weg nicht über die Tradition machen, sondern mußte selbst seinen Weg finden. Die Missa solemnis ist das Zeugnis seines eigenen Glaubens, nicht leicht verständlich, aber voll hoher Schönheit für den, der den steilen Pfad zu ihr nicht scheut. In Beethovens letzten Kammermusikwerken scheint sein Genius schon losgelöst vom irdischen Klang. Manchmal sind seine Gedanken kaum noch ausführbar, sie entstammen einer anderen Welt. Je reifer wir selbst werden, desto weiter vermögen wir ihm zu folgen. Wem hat der „Dank des Genesenden an die Hoffnung“ nicht schon Tränen in die Augen getrieben? In seiner letzten Symphonie läßt Beethoven sein ganzes Leben und künstlerisches Streben noch einmal an sich vorüberziehen. Das ungeheure Schicksal, das aus der Tiefe aufsteigt, das wilde Scherzo, dann der Trost des Himmels, der die Wogen glättet, und zuletzt, alle Elemente zusammenfassend, der Chor an die Freude. Bitterkeit, Leid und Schmerz sind vorbei, er hat überwunden. Beethoven starb nach schwerem Leiden am 26. März 1827 während eines Gewitters.

Des Himmels reichstes Gut hast du empfangen,
Das Unausprechliche in Töne kleiden
Ward dir gegeben, und in Glück und Leiden
Beseelte dich des Genius heiß Verlangen.

Ein Blitz aus dunkler Wand hat dich getroffen,
Dein Ohr vernimmt nicht mehr die sel'gen Klänge,
Verloren scheinst du in der Welt Gedränge,
Kein Freundestrost, kein Licht läßt dich mehr hoffen.

Doch in der Stille, die dich jetzt umfassen,
Fällt ab, was irdisch deiner Kunst gewesen,
Durch Todesnacht und Kampf bist du gegangen,

An deinem herben Leid bist du genesen
Und schenkst der Welt, um was wir sehnlich bangen:
Die heil'ge Kunst in ihrem tiefsten Wesen! D. Sch.

• • • Für unsere Kranken. • • •

Keinerlei Schaden.

Wer ist, der euch Schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?
1. Petr. 3, 13.

In unseren Jugendjahren, manchmal sogar noch darüber hinaus, dachten wir überhaupt, daß nichts uns Schaden könne. Wir wagten alles und fürchteten keine Gefahr, weil wir meinten, ihrer stets Meister werden zu können. Wir ängsteten uns vor keiner Krankheit. Mochte sie andere zu Boden werfen, uns wird sie nichts anhaben. Solch jugendlicher Frohmut kann zu schweren Enttäuschungen führen. Er pflegt auch nicht allzulange vorzuhalten. Es kommt das Leben und bringt seine Erfahrungen. Die lauten anders, als unsere Unerfahrenheit wähnte. Es gibt gar vieles, was einem Menschen Schaden kann, vieles sogar, was zunächst ganz klein und unschuldig aussieht, aber dann zum

Verhängnis heranwächst, und es ist ein gar gebrechlich Ding um das menschliche Leben. Wer dessen inne wird, dem schlägt die Stimmung nur zu leicht um. Er wird ängstlich und verzagt, sieht überall Gefahren, auch wo keine sind, und kommt schließlich in solche Furchtsamkeit hinein, daß er gar nichts mehr wagt. Das ist erst recht schlimm. Denn das gibt dann jenes überängstliche Wesen, das zum Leben erst recht untauglich ist. Das Richtige wäre, mutig und doch vorsichtig zu sein. Dafür gibt es keine bessere Hilfe als den Glaubensstandpunkt, auf den der Apostel sich stellt, wenn er sagt: „Wer ist, der euch Schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?“

Damit hat Petrus nicht gemeint, daß in dieser Welt nichts vorhanden sei, was uns schädlich werden könnte. Er wußte aus seinem eigenen Leben nur zu gut, daß die Welt voll Gefahren ist. Aber er kannte auch eine höhere Macht, die darüber waltet und jedem Ding seinen Weg und sein Ziel setzt. Gegen die Hand des allmächtigen Gottes kommt nichts auf, wie stark es auch sei. Ohne seinen Willen bricht kein Krieg aus, verbreitet sich keine Seuche, richtet kein Unwetter Verheerungen an. Und wenn sie auch kämen, dürfen sie doch die nicht treffen, die er nicht berührt haben will. Läßt er sie aber an uns kommen, so hat er seine Gnadenabsichten dabei und läßt sie uns zum Besten dienen. Wer daran im Glauben festhalten kann, bekommt eine gute Zuversicht, und wenn er mitten durch Krieg, Seuchen und Wetterstrecken hindurch mußte.

Nur muß er wirklich an Gottes Hand und auf seinen Wegen bleiben. Die Verheißung des göttlichen Schutzes hat nur, wer dem Guten nachkommt. Tut er das nicht, ist er dem Kinde gleich, das die leitende Hand des Vaters losläßt und blind ins Unglück rennt. Er darf nicht klagen, wenn es ihm hart geht. Wer aber allezeit nach Gottes Augen sieht und ihm folgt, soll mitten in Kreuz und Leid dessen sicher sein, daß, so hart es auch zu Zeiten gehen mag, er keinerlei Schaden leiden wird.

o o o Aus unserer Gemeinde. o o o

Vortrag von Pfarrer Lic. Paul Humberg, Barmen, über: „Christus und die Jugend von heute“.

Der dritte der von der Christl. Akademiker-Vereinigung veranstalteten Vorträge behandelte die Frage: „Christus und die Jugend von heute“. Ein Führer der evangelischen christlichen Jugend, Pfarrer Lic. Humberg, Barmen, hatte das Thema übernommen. Er führte folgendes aus: Die Jugend von heute ist wie unser ganzes Volk von einem eigenartigen Drange nach Erhöhung des Lebens erfüllt. Das millionenfache Leiden und Sterben im Kriege hat als Gegenwirkung einen geradezu übermächtigen Hunger nach Leben entfacht. Wie sucht die Jugend diesen Lebensdurst zu befriedigen? Die meisten in Lust und Leidenschaft der Sinne, wozu sie in Theater, Kino und Schmutzliteratur nur allzuviel Gelegenheit finden. Andere verfallen einem übertriebenen Sportsbetrieb, bei dem sie ihre Seele völlig an ihre Muskeln verlieren. Die Dritten tragen ihre Fragen hinaus in die Natur und suchen in blauen Fernen die Antwort auf ihr letztes Sehnen. Und die Antwort? Eine große Stille. Am schlimmsten dran ist die arbeitslose Jugend, Jugend, die seit ihrer Schulentlassung nicht mehr den Segen einer Pflicht, einer geregelten Tätigkeit erlebt hat, Jugend, die am Markte des Lebens wartet, und niemand kann sie brauten zu dürfen, weiß sie heute nicht mehr, wofür, wozu. Es ist so vieles zerbrochen, auch der Sinn des Lebens. Nun fährt sie durchs Leben wie ein Schiff ohne Steuer, allen Wogen der entfesselten Sinnelüste, allen Binden der kommenden und gehenden Tagesmeinungen, dem ganzen Fluch einer zerrissenen, zerlegten Kultur preisgegeben. Die besten von ihnen verzehren sich vor Leid, daß sie die Wahrheit der Dinge, den Sinn des Seins, die Bruderschaft mit den Menschen, die innere Freiheit und feste Brägung ihrer Seele nicht finden können. Wird die Jugend für diese ihre Nöte den rechten Helfer, wird sie Christus finden? Die Kirche sollte die Vermittlerin Christi sein; doch die Jugend hat weithin kein Verhältnis zur Kirche mehr. Die Jugend von heute hat zu helle Augen. Die Kirche bietet ihren ewigen Schatz in irdischen Gefäßen; sie umgibt aber nicht nur den ewigen Schatz, sondern auch die Gefäße mit dem Schimmer der Heiligkeit. Dagegen empört sich der Wahrheitsstimm der Jugend. Die Jugend steht an denen, die Christi Namen tragen oder verkündigen, zuviel Selbstsucht und irdischen Sinn. Der Christus der Bibel ist für die Jugend zumeist tot, der Christus in den Christen ist es nicht weniger. Die Jugend findet Christus heute nicht nur nicht in der Christenheit: die Christenheit verdunkelt ihr Christus mehr, als daß sie ihn enthüllt. Die Lösung aller Nöte liegt darin, daß die Jugend wieder Christus schaue, wie er ist, nicht als einen weichen Schwärmer (die Konfirmationsbildchen zeigen ihn meist so), sondern als den mächtigen Helden, nicht als einen unbequemen Sittenrichter, sondern als den König mit dem Herrscheranspruch auf den letzten Atemzug, nicht nur als die große Forderung Gottes, das lebendige Du sollst, sondern als die himmlische Gabe Gottes, das göttliche Ich helfe dir! Mit schwächlichen Kompromissen, mit Abstrichen am Evangelium wird die Jugend für Christus nicht gewonnen.

Wir sollen auch ihr gegenüber das Evangelium nicht gestalten, sondern verwalten. Darum müssen wir auch die Jugend unter das Kreuz Christi stellen, unter das Richtschwert Gottes über die Welt, wo alle Illusionen auch die des Idealismus, zerrinnen. Was ist denn sittlicher Idealismus? Vertrauen auf die Eigenerlöserkraft des Menschen anderes als die Mischung von Sehnsucht und Selbstbetrug? Schwere Wetter gehen über Golgatha, und stille Stimmen der Gnade umschweben das Kreuz. Wer sich unter die ersten gebeugt, unter dem dort vollzogenen Gottesgericht selbst zerbrochen ist, den können die Stimmen der Gnade erlösen. Ist der Gekreuzigte und Auferstandene in den Herzen der Jugend erstanden, dann gibt es einen goldenen Lebensmorgen, dann kann auch die ärmste Jugend wieder jubeln: O daß ich tausend Zungen hätte! Um stumpfe Resignation verwandelt sich in frohen Lebens- und Tatendrang O daß ich tausend Hände hätte, Gutes zu schaffen zum Besten meines Volkes!

Die den Rathausaal bis auf den letzten Platz füllende Zuhörercharakter unter der sich auch viele Jugend befand, lauschte den gedankenvollen, religiöser Blut und höchster künstlerischer Kraft getragenen Ausführungen des Redners bis zuletzt in tiefster Ergriffenheit.

Konzert für die Diakonissenanstalt.

Das am Sonntag, den 20. März, in der Christuskirche veranstaltete Konzert zum Besten des Neubaus der hiesigen Ev. Diakonissenanstalt erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Der Anstalt nahestehende Frankfurter Künstler warteten mit einem sorgfältig ausgewählten Programm auf.

In Fr. Leni Kayser lernten wir eine Violinpielerin von großer Begabung kennen; besonders das „Lento“ aus dem Violinkonzert op. 8 von Richard Strauß brachte sie in vollendeter Schönheit zu Gehör. Fr. Elisabeth Kayser erfreute mit ihrer wohlklingenden Sopranstimme; sie sang außer einer Arie von Bach Lieder von Mendelssohn und Reger, hervorgehoben sei das stimmungsvoll vorgetragene geistliche Lied aus op. 137 „Am Abend“ von Max Reger.

Herr Bernhard Dreier, der in hervorragender Weise sich um das Gelingen der Veranstaltung verdient gemacht, zeigte als Organist sein bedeutendes Können, ebenso wohl in der wunderbaren Wiedergabe der von ihm gewählten Werke von Bach und Reger, als in der meisterhaften Durchführung der Begleitung. Es sei auch hierdurch den lieben Frankfurter Künstlern herzlich Dank zum Ausdruck gebracht.

o o o Gottesdienstsanzeiger. o o o

Sonntag, den 27. März 1927 (Lätare).

- Bei den Konfirmationsfeiern Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.
Stadtkirche: 10 Uhr Ordination der Pfarrkandidaten Otto Kög, Gerhard Kühlewein, Wilhelm Kumpf, Hans Zimmermann durch Prälat D. Kühlewein. 11 1/4 Uhr Christenlehre (Entlassung des 2. Jahrgangs), Landeskirchenrat E. Schulz.
Kleine Kirche: 1/9 Uhr Stadtvikar Reichwein. 1/10 Uhr Konfirmandenprüfung, Landeskirchenrat E. Schulz. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Glatt. 6 Uhr Stadtvikar Reichwein.
Schloßkirche: 10 Uhr Kirchenrat Fischer. 1/12 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: 8 Uhr Abschiedspredigt Stadtv. Treiber. 1/2 10 Uhr Konfirmation mit hl. Abendmahl, Pfarrer W. Schulz. 3 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Hauf. 6 Uhr Stadtvikar Grimm.
Christuskirche: 8 Uhr Stadtvikar Lichtenfels. 10 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr Stadtvikar Kühn.
Markuspfarre: 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/4 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.
Lutherkirche: 1/10 Uhr Pfarrer Renner. 1/11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Renner. 2 Uhr Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Weideneier.
Matthäuspfarre: 10 Uhr Stadtvikar Eiermann. 11 1/4 Uhr Christenlehre (Entlassung des älteren Jahrgangs), Pfarrer Hemmer.
Beiersheim: 1/10 Uhr Konfirmandenprüfung und Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehrepflichtigen, Pfarrvikar Dreher.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Geheimrat D. Kayser aus Frankfurt a.M. (III. Freizeit für junge Mädchen aus Baden). Abends 1/8 Uhr öffentlicher Vortrag von Pfarrer Hindenlang: „Margarete Blarer, die badische Diakonisse aus der Reformationszeit“.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadteil Mühlburg): 8 Uhr Frühgottesdienst, Stadtvikar Gocher. 1/9 10 Uhr Hauptgottesdienst, Stadtvikar Gocher. 1/11 Uhr Christenlehre (Entlassung des älteren Jahrgangs), Pfarrer Zimmermann. 1/12 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Gocher. 3 Uhr Konfirmandenprüfung der Mädchen, Pfarrer Zimmermann. 1/5 Uhr Konfirmandenprüfung der Knaben, Pfarrer Zimmermann.
Grünwinkel (Schulhaus): 1/2 10 Uhr Gottesdienst, Stadtvikar Leifer. 1/11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Leifer.
Rüppurr: 1/10 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Steinmann. 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.

Wochengottesdienste:

- Waldhornstr. 11 (Konfirmandensaal): Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Herrmann.
Lutherkirche: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Kasino Gottesau, Stadtvikar Häflin.
Schloßkirche: Mittwoch 8 Uhr Abendandacht im Konfirmandensaal Stefanienstr. 22, Kirchenrat Fischer.
Johanneskirche: Donnerstag abends 1/8 Uhr, Pfarrer Hauf.

Lutherkirche: Donnerstag 1/8 Uhr im Konfirmandensaal, Stadtkar
Höflin: Donnerstag abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrv. Dreher.
Beierthelm: Donnerstag abends 8 1/4 Uhr, Bibelstunde, Pfarrv. Dreher.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg): Mittwoch abends
 1/8 Uhr Stadtkar Gocker. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde
 Geibelstraße, Pfarrer Zimmermann.
Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus: Donnerstag abends 8 Uhr Pfr. Seufert.
Häupferr: Freitag abends 8 1/4 Uhr Allgemeine Gebetsstunde.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends
 8 Uhr.
Hahn'sche Gemeinschaft, Viktoriastr. 14. Stunde: Sonntag nachm.
 1/3 Uhr, abends 8 Uhr, und Mittwoch abends 8 Uhr.

B.D.S.-Jugendbünde. Johannesbund: Dienstag Pestalozzi-Bundes-
 abend; Freitag ältere Gruppe Treue; Freitag 8 Uhr Bundesabend; Don-
 nerstag 8 1/2 Uhr Musikprobe; Dienstag 8 Uhr Zusammenkunft im Ju-
 gendheim. — **Lutherbund:** Montag Turnen; Dienstag Bundesabend;
 Mittwoch Jungchar, Singen; Donnerstag (14tägig) ältere Abteilung;
 Freitag Basteln; Samstag Freispiele. — **Jungmädchenbund Heimat:**
 Dienstag Turnen; Mittwoch Singen; Freitag Bundesabend. — **Wart-
 burgbund:** Dienstag 8 Uhr Stefanienstr. 22 Bundesabend; Donnerstag
 8 Uhr Stefanienstr. 22 ältere Abteilung. — **Blücherbund:** Montag 8 Uhr
 Singen; Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnwärts:**
 Montag 8 Uhr Singen; Mittwoch 8 Uhr ältere Abteilung; Donnerstag
 1/8 Uhr Bundesabend. — **Mädchenbund Wachauf:** Montag 1/8 Uhr Bun-
 desabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch 8 Uhr Bundesabend.
 — **Mädchenbund Lichtträger:** Dienstag 8 Uhr Bundesabend; Freitag 8 Uhr
 Singen (Ältere und Jüngere). — **B.D.S. Beierthelm:** Jugendbund;
 Mittwoch Bundesabend. Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. —
B.D.S. Mühlburg: Montag 1/8 Uhr Turnen. Mittwoch 8 Uhr Bundes-
 abend. — **Mädchenbund Mühlburg:** Montag 8 Uhr Singen; Donnerstag
 8 Uhr Bundesabend. Reigenprobe wird jeweils bekannt gegeben.

Jugendvereinigung Matthäusbund: Mädchen. Abtlg. Weggenosien:
 Mittwoch 8 Uhr Besprechungsabend. Mittlere Abteilung: Freitag 8 Uhr
 Besprechungsabend. Jüngere Abteilung: Donnerstag 8 Uhr Besprechungs-
 abend. Montag 8 Uhr Turnabend für Alle. Burschen: Älteste Abtlg.:
 Mittwoch 8 Uhr Bundesabend. Mittlere und jüngere Abtlg.: Freitag
 8 Uhr Bundesabend.

Mädchenbund Immergrün: Dienstag 5 Uhr Jungchar; Donnerstag
 8 Uhr Bundesabend.

Paulusbund: Montag 8 Uhr ältere Abteilung Vortragsabend. Mitt-
 woch 8 Uhr jüngere Abteilung Relig. Abend. Freitag 1/8—1/10 Uhr Jung-
 char; 1/8—1/10 Uhr Turnen; Samstag 8—10 Uhr Orchesterprobe.

Mädchenbund der Pauluspfarre: Donnerstag 8 Uhr Bundesabend,
 Vortrag.

Jungmännerbund Gottesau: Mittwoch Bundesabend; Samstag
 Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag Spielabend; Freitag Bundes-
 abend.

Evang. Mädchenbund Darlanden: Bundesabend jeden Dienstag 8 bis
 1/10 Uhr in der Kleinkinderschule, Ankerstr. 2.

Paul Gerhardt-Mädchenbund in Mühlburg: Bundesabend Donners-
 tag 8 Uhr im Gemeindehaus, Geibelstr. 5, Saal im Hof.

Darlanden: Nähabend evangelischer Frauen und Mädchen mit ge-
 mütlichem Beisammensein. Jeden Freitag 8 Uhr in der evang. Kinder-
 schule, Ankerstr. 2, 2. Stock.

Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Sofienstraße 41. Zusammenkunft
 Mittwoch abends 1/9 Uhr.

Evang. Stadtmiffion, Adlerstr. 23. Sonntag 11 Uhr Sonntagschule;
 3 Uhr Bibelstunde, Stadtmiff. Braun; 4 Uhr Jungfrauenverein (bei schö-
 nem Wetter Spaziergang); 4 Uhr anschließend an Bibelstunde Sammler-
 innenkonferenz; Dienstag 8 Uhr Jungfrauenverein; Mittwoch 8 Uhr Bi-
 belstunde; Donnerstag 4 Uhr Frauenstunde; 8 Uhr Singchor — Mäd-
 verein; Freitag 7 1/4 Uhr Sonntagschulvorbereitung. — **Kreuzstr. 23:**
 Sonntag 11 Uhr Hoffnungsabend; 8 Uhr Blaukreuzverein; Montag 8 Uhr
 Nähverein; Freitag 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103**
 (Eingang Gartenstr., gegenüber der Brauerstr., evang. Kindergarten):
 Freitag 8 Uhr Frauenstunde.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5: Sonntag
 Baukonferenz in Ettlingen. Vortrag von Pfr. Einwächter: Sind Träume
 Schäume? Montag 8 Uhr Rosenchor. Dienstag 8 1/4 Uhr Heimabend
 — Lesabend. Mittwoch 1/8 Uhr Turnen in der Uhlandschule (Schützenstr.).
 Donnerstag 8 1/4 Uhr Jungmännerbibelstunde. Freitag 8 1/4 Uhr Familien-
 bibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/4 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Mittwoch,
 8 Uhr Wortbetrachtung, Musik und Gesang. Freitag 8 1/4 Uhr Teilnahme
 an der Familienbibelstunde. 9 1/4 Uhr Chorprobe.

**Evang. Verein für Innere Mission A.B. Evang. Vereins-
 haus, Amalienstr. 77.** Sonntag 11 1/4 Uhr Sonntagschule; 3 Uhr allg.
 Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 1/8 Uhr Gemeinschafts-
 stunde; Montag abends 7 Uhr Jugendabteilung; abends 8 Uhr Blaukreuz-
 verein; Dienstag nachm. 1/4 Uhr Bibelstunde für Frauen und Jung-
 frauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge;
 Mittwoch nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel-
 und Gebetsstunde; abends 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung; Donners-
 tag abends 8 Uhr Töchterverein; Freitag abends 8 Uhr Orchesterprobe;
 Samstag abends 8 Uhr Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. —
 Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag abends 8 Uhr Allgemeine Ver-
 sammlung.

Evangelischer Verein für Innere Mission A.B., Rheinstraße 35:
 Sonntag 8 Uhr allgem. Versammlung; Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde für
 Jungfrauen; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Jünglinge; Freitag 8 Uhr
 Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag 10—12 Uhr
 Kinderbund; 2 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; 5 Uhr Jugend-
 bundstunde für Töchter; Dienstag 8 Uhr Lichtbildvortrag über den
 Maler Rud. Schärer, Redner Herr Stadtkar Leiser; Mittwoch 6—7 Uhr
 Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungstunde für Töchter; Donnerstag 8 Uhr
 Gebetsstunde für junge Männer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kleine Kirche: Sonntag 8 Uhr
 allg. Versammlung. — **Steinstr. 31:** Dienstag 1/4 Uhr Frauenstunde;
 8 Uhr Männerstunde; Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. — **Erwinstraße**
 (Schulhaus): Jeden Freitag 8 Uhr Bibelstunde für Jedermann.

B.K. (Bibelkreis unter Schülern höherer Lehranstalten). Ältere Ab-
 teilung (OII—OI) Samstag 8 Uhr; mittlere Abteilung (VIII—VII) Samst-
 tag 5 Uhr; jüngere Abteilung (VI—IV) Mittwoch 1/6 Uhr, im B.K.
 Heim, Kreuzstr. 23. — Für alle Abteilungen Turnen Mittwoch 1/8 Uhr
 in der Turnhalle der Uhlandschule, Schützenstr. 28.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstraße 23, im Hof: Montag
 8 Uhr Bibelstudienkreis. Dienstag 8 Uhr Mädchen-Bibelkreis (M.B.K.).
 Mittwoch nachm. 1/4 Uhr Bibelkreis für Schülerinnen. Donnerstag nach-
 mittags 4 Uhr Frauen-Bibelkreis.

Christliche Jugend: Freitag 8 Uhr Kreisabend Baumeisterstr. 1 a.

Ämliche Bekanntmachungen.

Evangelische Schlosspfarre.

Sonntag, den 27. März, abends 8 Uhr, findet im
 Künstlerhaus (Ecke Karl- und Sofienstraße, 1 Treppe, Saal) ein
 Gemeindeabend statt, bei welchem unser Jungmädchenbund „Licht-
 träger“ unserer Gemeinde und insbesondere den Konfirmandinnen und
 deren Familien

„Einen Lebenslauf in Lichtbildern“

darstellen will, verbunden mit Deklamationen und Musikeinlagen. Die
 Gemeinde wird dazu freundlichst eingeladen. Zur Deckung der Kosten
 Teller Sammlung am Ausgang. **E. Fischer, Kircherrat.**

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg. Am Samstag, 26. März,
 abends 8 Uhr, im Gemeindehaus zu den drei Linden (blaues Zimmer)
 ordentliche Mitgliederversammlung, wozu alle Mitglieder herzlich einge-
 laden sind. Der wichtigen Tagesordnung wegen erbitten wir pünktliches
 und vollständiges Erscheinen. **Der Vorstand.**

Kirchenchor der Matthäusgemeinde. Die diesjährige Generalversam-
 lung des Vereins findet statt am Dienstag, den 29. März, abends 9 Uhr,
 im Turnsaal der Südenschule nach der Probe. Alle aktiven und passiven
 Mitglieder werden herzlich zur Teilnahme an den Beratungen eingeladen.
Der Vorstand.

Kirchlich-positive Vereinigung Mühlburg. Monatsversammlung am
 Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr, Evang. Gemeindehaus Drei Lin-
 den, mit Berichterstattung der Herren Stadtpfarrer Herrmann und Ober-
 rechnungsrat Krönlein über die vergangene Generalsynode. Hierzu ladet
 freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kirchlich-liberale Vereinigung, Ortsgruppe Karlsruhe-Mühlburg.
 Einladung. Mittwoch, den 31. März 1927, abends 8 1/2 Uhr beginnend,
 findet im Gemeindehaus „Zu den drei Linden“ die fällige Monatsver-
 sammlung mit Bericht über die Landessynode statt, zu der wir unsere
 Mitglieder und Freunde herzlich einladen. **Der Vorstand.**

Kirchenchor der Christuskirche. Unsere diesjährige Generalversam-
 lung findet am Montag, 4. April, abends 1/9 Uhr, im Kon-
 firmandensaal der Christuskirche statt mit folgender Tagesordnung: 1. Jah-
 resbericht; 2. Rechnungslegung und Entlastung des Rechners; 3. Wahl
 des Gesamtvorstandes; 4. Verschiedenes. Unsere sämtlichen Mitglieder
 werden hierzu freundlichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen er-
 sucht. **Der Vorstand.**

Evang. Gemeindeabend in Grünwinkel.

Zum Gemeindeabend am 27. März in Grünwinkel — Wirtschaft zum
 Engel — mit Lichtbildvortrag von Herrn Veterinär Dr. Hamer
 über seine Erlebnisse in Ostafrika wird nochmals eingeladen.
Ev. Stadtpfarramt Karlsruhe-Mühlburg.

Deutscher Hauptverein vom Blauen Kreuz, Barmen.
Generalsekretär Seinsch-Barmen

hält vom 1. bis 4. April biblische Vorträge über die Arbeit des Blauen
 Kreuzes, und zwar

im Stadtmiffionsaal, Adlerstr. 23,
 Freitag und Samstag (1. und 2. April), je abends 8 Uhr, und am
 Sonntag (3. April), nachmittags 3 Uhr,

im Vereinshaus, Amalienstr. 77,
 Sonntag, den 3., und Montag, den 4. April, je abends 8 Uhr.

Zu diesen Vorträgen laden recht herzlich ein
 Die Ortsvereine I und II Karlsruhe.

Neuerscheinungen.

Als kleine Gabe für Konfirmanden sei warm empfohlen das in Gustav Schloemanns Verlagsbuchhandlung, Leipzig, erschienene Blatt in Vierfarbendruck nach einem Gemälde von Rudolf Schäfer: „Und Jesus wandelte mit ihnen“. In gefälliger Mappe, mit einem warmen Beileitwort versehen, kostet das Blatt nur M. 1.20. Sofern das Herz einem der lieben jungen Menschen, die nun an den Altar geführt werden, über dem ernststen Unterricht und der heiligen Feier warm geworden ist, mag dies schöne Bild, wenn es täglich vor seinem Auge ist, ein eindringlicher Mahner werden an die stete Gegenwart dessen, der auch ihn auf rechter Straße zum guten Ziel führen will. Ich kam mir nicht denken, daß sich ein junges Menschenkind der eindringlichen Sprache dieses Bildes so leicht entziehen kann.

D. L. Schm.

Die Verlagsbuchhandlung Gustav Schloemann in Leipzig hat in neuer Ausgabe soeben ein Büchlein herausgebracht, betitelt „Das Leben

unseres Heilandes“, das in flüssiger Sprache und übersichtlicher Zusammenstellung ein Lebensbild des Herrn gibt und die Gestalt dessen, unser einiger Trost im Leben und im Sterben sein will, so recht lebendig und eindringlich uns vor die Augen führt. Verfasser ist der bekannte Führer auf dem Gebiet der Arbeit an der heranwachsenden Jugend D. Wilhelm Thiele in Berlin, dessen Name schon Bürgern genug ist dafür, daß das Bild sich allein auf die Evangelien gründet. Die Ausgabe ohne Bilder, in Ganzleinen gebunden, kostet M. 4.60. Bei dem Umstand, daß diese Auflage das 51.—53. Tausend der Gesamtauflage bildet, spricht für den Wert des Buches, dem man Eingang in jedes Christenhaus wünschen möchte.

D. L. Schm.

Rohrstühle werden dauerhaft geflochten

Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung, Viktoriastr. 6.

Konfirmations-Geschenke von bleibendem Wert sind gute **Bilder** Gelegenheitskauf zu billigsten Preisen im Räumungsverkauf **E. Büchle** Inhaber Kaiserstrasse 128 **W. Bertels**

Konfirmations - Geschenke
in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Bestecke etc.
Karl Jock, Uhrmachermeister
Kaiserstraße 179
Eigene Reparatur - Werkstätte

Blechner- u. Installationsarbeiten
in fachmänn. solider Ausführung
Lager in 218
Gasherden und Badeöfen
auf Teilzahlung
mit 1/6 Anzahlung zu den Bedingungen des Städt. Gaswerks
Kein Laden — Billige Preise
Karlsruhe 75. **S. Barth** Telefon Nr. 2936

Herrn- u. Damen- (Württ. Schwarzwald) Haushaltungsschule
des Badischen Landesvereins für Innere Mission (Karlsruhe)
Gründliche Ausbildung theoretisch u. praktisch in der Hauswirtschaft.
Beginn des nächsten Sommerurses am 1. Mai
Vorprobt durch die Leitung in Herrn- u. Damen- u.

Am Sonntag, 27. März, findet abends 8 Uhr im Saale der Wirtschaft „zum Engel“ in Grünwinkel ein **Familienabend** für die Gemeinde statt.
Lichtbildervortrag.
Herr Veterinär Dr. Hammer spricht über „Selbsterlebtes in Ostafrika vor und während des Weltkrieges“.
Musikvorträge und Gesangsvorträge des Kirchenchores Karlsruhe-Mühlburg.
Die Gemeinde wird herzlich dazu eingeladen.
Ev. Stadtpfarramt Karlsruhe-Mühlburg.

Passionsvorträge von Universitätsprofessor D. Bornhäuser, Marburg
in der Evang. Stadtkirche:
Sonntag, 27. März, abends 8 Uhr:
„Warum wurde Jesus vom hohen Rat zum Tode verurteilt?“
Montag, 28. März, abends 8 Uhr:
„Warum wurde Jesus nicht von den Juden gesteinigt, sondern von den Römern gekreuzigt?“
Ferner spricht Professor D. Bornhäuser am Montag, 28. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale Adlerstr. 23 über das Thema: „Luthers Kleiner Katechismus und das evangelische Haus“.
Zu diesen Vorträgen sind die Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Druckarbeiten aller Art liefert schnell und billig **Buchdruckerei Fidelitas** Erbprinzenstraße 6.

Ferdinand Heinrich
Polster- u. Dekorationsgeschäft
empfiehlt sich im
Neuanfertigen, sowie im Aufarbeiten von Polstermöbeln, Betten usw., bei garantiert bester Ausführung und billiger Berechnung. Ebenso im Aufmachen von Gardinen, Stores usw.
Wohnung: Bergstraße 11
Löwg.-Wdh.-Str. 9. Degenfeldstr. 11

Im Allianz-Missionshaus, Schoenaich b. Böblingen
finden körperlich und seelisch leidenden ionigen Aufenthalt, täglich 4 Stunden, Baden. Einführung in das volle Leben im Sinne der Gottesmänner Stadtmag. Blumhardt, Selb. u. a. Auf Wunsch Kranken- und Heilkost. Verlangt kostenlose Heilberichte! Tagespreis M. 3.—

Damen- und Herrenstoffe
Damen-Leibwäsche, Bettwäsche
liefert direkt ab Fabrik in nur erstklassigen Qualitäten bei günstigen Preisen und auf Wunsch Zahlungserleichterung
Verlangen Sie bitte unverbindliche Vortage der Muster-Kollektionen durch **General-Vertreter**
Karl Wiegand
160 Kapellenstr. 64.

Aus Hebels Freundeskreis. (Fortsetzung)
Erinnerungen der Frau Sofie Haufe in Strassburg, mit Einleitung und Anmerkungen herausgegeben von Dr. Adolf Sütterlin.

14. Aus München
(nach 1840).
Als wir anno 1840 Marie den Tod unseres Vaters meldeten, sandte sie uns das Portrait ihres Vaters, welcher aber schon vorher gestorben war.¹⁷⁹⁾ Später, als Line ihr den Entschluß mitteilte, nach England zu gehen, bat Marie diese inständig, sie zuerst noch in München zu besuchen. — Guido war nicht lange nach seines Vaters Tod diesem nachgefolgt.^{180a)} Wie er im Leben diesen nie verlassen wollte und deswegen keine Stelle oder Amt annahm, so wollte er nach des Vaters Tode in dessen Sinne fortleben und seine nachgelassenen Schriften herausgeben. Da er aber mehr von kindlich-frommer und einfacher Natur war, so wurde ihm dieses Unternehmen zu schwer und führte nach Abnahme der Kräfte seinen

¹⁷⁹⁾ So ist die Sache nicht richtig. Haufe starb am 6. Oktober 1840, Görres am 29. Januar 1848. Es müßten sich denn beide Meldungen bedeutend verzögert haben.

^{180a)} Guido, der Sohn Görres, auch als Dichter bekannt, starb am 14. Juli 1852 ebenfalls in München.

frühen Tod herbei. Nicht ohne große Bewegung besuchte Line mit Marie die Gräber der Dahingegangenen.^{180b)}

Marie tat alles, um Line von dem Entschluß, nach England zu gehen, abzuhalten und ihr das viele Unangenehme, was eine Gouvernante auszuhalten hat, recht vorzustellen, worin sie von einem Freund Philippson¹⁸¹⁾ sehr unterstützt wurde. Sie sollte, so lange sie wollte, bei ihnen bleiben. Line zog aber vor, eine Stelle in der Nähe zu suchen, welche sie auch sehr vorteilhaft gefunden hätte, wenn sie sich entschlossen hätte, vor dem Beichtvater des Hauses ihre Religion nicht zu bekennen, indem sie diesen fürchteten. Line, als gute Protestantin, wollte keine Heimlichkeit der Art eingehen, und so ging sie eine Zeit lang nach Augsburg, um ein junges Frauenzimmer beim Eintritt in die öffentliche Welt zu begleiten. Marie Görres, deren Geist etwas stärker und kühner als der ihres Bruders war und ebenfalls in des Vaters Gesinnungen eingeweiht und umgeben von Freunden, welche diese mit ihr teilten, gab dann zeitweise die Schriften ihres Vaters in Druck.

15. Mancherlei Schmerzen.

Noch während diesen Zeiten, wo wir in Freundschaft und Eintracht mit unseren Freunden Schneegans, Stuber, Kiehm,

^{180b)} Das muß also im Jahre 1852 (oder etwas später) gewesen sein, als Frau Sofie schon in Teningen war.

¹⁸¹⁾ Es war nicht zu ermitteln, wer das war.

Buchhandlung Evangel. Schriftenverein A. G.

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung
im Jahre 1889 gegründet

sucht seit 38 Jahren den Interessen der evang. Bevölkerung zu dienen und durch seine Erträgnisse die Werke der Inneren Mission in Karlsruhe und im badischen Lande zu unterstützen. (Im abgelaufenen Jahre sind wieder für Anstalten und Vereine der Inneren Mission nahezu 7000.— von uns gestiftet worden.)

Decken Sie Ihren Bedarf an Büchern, Bildern, theologischen Werken, Konkordanzen, bibl. Wörterbüchern, Jugendschriften, Bibeln, Gesang- und Gebetsbüchern, kleinen Geldienkartikeln, Wandstimmuck

Kreuzstraße 35 (nächst dem alten Hauptbahnhof)

Sie fördern dadurch auch indirekt die Werke der Inneren Mission.

Wir bitten auch ferner um geneigten Zuspruch

Buchhandlung Evang. Schriftenverein

Verlags- und Sortimentsbuchhandlung

Kreuzstr. 35

Nahe beim alten Hauptbahnhof

Verlag des Evang. Kirchen und Volksblattes, Sonntagsblatt für Baden

Verbreitung 22000 Exemplare

Kirchlich-postitive Vereinigung Mühlburg.

188

Monats-Versammlung

am Donnerstag, 31. März, abends 8 Uhr, Evang. Gemeindehaus 3 Linden, mit Berichterstattung der Herren Stadtpfarrer Herrmann und Oberrechnungsrat Krönlein über die vergangene Generalsynode. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.



Friedr. Chr. Kiefer



Karlstraße 4 / Telefon 254

liefert prompt und billig

547

Kohlen, Koks, Grude, Briketts, Holz

Emmerich und Rauter lebten, begann sich unser Horizont zu verdunkeln. Schneegansens notgedrungenen Abfall, meine noch immer anhaltende Nervenreizbarkeit, welche mir das Arbeiten unmöglich machte, endlich die Auflösung der Sozietät, und Trennung von dieser mir immer noch so wertigen Familie ließen mich unaufhörliche Schmerzen empfinden, und meine Tränen flossen wie nie mehr in meinem vor- und nachherigen Leben.

In dieser Zeit empfand ich in meinem Innern ein sonderbares Gefühl der Beengung, wie wenn ich durch eine dunkle Höhle mich hindurchwinden müßte. Das Lied „Befiehl du deine Wege“, die letzten Verse besonders, gingen an mir in Erfüllung. Die Geduld und Nachsicht meines Mannes, die erhöhte Liebe der Freunde ließen mich die Erde wieder finden, welche unter meinen Füßen zu wanken anfing. Unseres Vertrauens Arzt, Doktor Reifeisen,¹⁸⁴⁾ Verwandter von Madame Schneegans, welcher sich nur in wichtigen Fällen von uns zur Hilfe finden ließ, da wir schon länger einen anderen Arzt hatten, auf welchen aber in seelischen Zuständen nicht zu gehen war — dieser Doktor sagte meinem Mann, daß ich nahe daran wäre, somnambul zu werden, und es bedürfe nur einiger Striche, mich in jenen Schlaf zu versetzen. Da es aber gewagt war, die Mutter von so vielen Kindern diesem preiszugeben, so gab er mir nur andere wirksame Mittel, welche mich in einiger Zeit wieder herstellten. Es war Baldrian in Thee und Pulver

¹⁸⁴⁾ Also vor 1825 oder schon vor 1821.

löffelweise, welches ich in solcher Menge nehmen durfte, daß unserm Apotheker sein Vorrat zu Ende ging. — Es gab manchen Spas, und niemand sah mir die Krankheit an; das Aussehen war besser als jemals; ja Görres sagte, ich sehe ganz durchsichtig aus. Damals¹⁸⁴⁾ fürchtete ich mich manchmal ein wenig vor ihm und meinte, er könne in meinem Herzen lesen; und es sah darin nicht zum besten aus.

Ich hatte noch mit Welt und Sinnen zu kämpfen, und alles, was in der Bibel stand und ich kannte, hallte vielfach in mir wider. Die Versuchung in der Wüste, alles Bildliche gestaltete sich in mir zur Wahrheit. Ich hatte noch nie eine solch klare Vorstellungskraft wie damals; die Vergangenheit ging so sonnig und verklärt an mir vorüber, besonders in der Mittagsstunde von 11 bis 12, wo ich mich in den Fauteuil halb hinter den Ofen hinsetzte, um zu träumen. Dann fing es an, in mir zu zucken wie noch jetzt, wenn meine kleinen Schmerzen weichen; und dann war ich auch dem Leben wieder gegeben.

Einige Zeit konnte ich die Luft nicht ertragen und sollte doch ausgehen. Da bekam ich Kampherpillen, jedesmal ehe ich ausging acht oder zehn, und dann gings gut. Nur die Morgenluft vor dem Frühstück, diese verursachte mir immer böse Dinge, Kniegelenkentzündung oder Ohren- und Augenentzündungen, und so wurde endlich die ewig lange Gewohnheit daraus, im Bette zu frühstücken.

(Fortsetzung folgt.)



Sehen Sie sich bitte vor dem Einkauf mein reichhaltiges Lager in

Kohlenherden Gasherden
Comb. Herden u. Oefen an
Erstklassige Fabrikate 130
Billige Preise

M. Hebeisen
Spezialmagazin für Küche u. Haus
Werderstr. 36 — Tel. 1685
Klauprechtstr. 2 — Tel. 2749
Gegründet 1868
Zahlungerleichterungen

Damen - Hüte

Julie Benz
Karlsruhe
Ludwig-Wilhelmstr. 18

Gar. reinen **Bienen-Honig**

574 (Schleuder) Ia Qualität
10 Pfd.-Dose M. 10.— franko
5 Pfd.-Dose M. 5.50 franko
Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Propaganda-Päckchen à 1 1/2 Pfd.
Mk. 1.70 franko bei Voreinsendung.
Gar. Zurücknahme.

Lehrer i. R. Fischer
Oberneuland 188 Bez. Bremen.
Postscheckkonto Hamburg 5625.

Georg Eberhardt
Schneidermeister
Körnerstr. 14 / Fernruf 4452

empfiehlt sich im Anfertigen seiner
Herren- u. Damengarderoben
Garant guter Sty. tadellose Verarbeitung
Umarbeiten, Wenden u. alle Reparaturen

Preiswerte Bremer Qualitätszigarren

100 Stück 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 15.— Mk. versteuert ab Bremen. Bei Lieferung von Mk. 20.— an portofrei gegen Nachnahme. Nicht-gefallendes nehmen gern zurück, auch wenn bis 5 Stück entnommen sind. Ausführliche Preisliste kostenlos.

Gebr. Thode,
Zigarrenversand
Bremen—7.

Empfehle mich in sämtlichen
Küfer- Kübeler- und Kellerarbeiten

Prima Most per Liter und im Faß
Bernhard Schneider
Küferei und Kellererei, Augartenstr. 26

Schlafzimmer

Herren- und Speisezimmer sowie Küchen
in modernen Formen und tadelloser Ausführung unter jeder Garantie liefert auch nach gegebenen Entwürfen, bei sehr mäßigen Preisen

Husser, Großschreinerei in Hochstetten
Verkaufsstelle: Am Stadtgarten Nr. 3 (Nähe Hauptbahnhof)
Besichtigen Sie bitte mein Lager!

Zur Konfirmation
Gesangbücher in allen Preislagen von 5.20 M. ab 70

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Lederwaren, Reise- und Geschenk-Artikeln
Praktische Konfirmationsgeschenke.

Fernspr. 3140 **Ludwig Zechiel** Karlstraße 62

Als Konfirmations- und Ostergeschenke
Photo-Apparate von Mk 6.— an 180

Kino-Aufnahme-Apparate — Kino-Vorführungs-Apparate für den Amateurgebrauch

Alb. Glock & Cie gegr. Kaiserstr. 89 1861 Fernruf 51

Die neue **Tapeten-Musterkarte** ist fertig

Reichste Auswahl von 25 Pfg. an. Kostenlose Zusendung auf Wunsch.

Tapetenhandlung und Tapezlergeschäft 33
Heinrich Wagner Gerwigstr. 25
Malermmeister und Tapezier

J. Walter, Schuhmachermeister
Karlsruhe-Beiertheim, Marie-Alexandrastr. 42.

Zu Ostern sämtliche Sorten Schuhwaren
Konfirmantensiefel in bester u. preiswerter Ausführung

Extra-Gesundheitschuhe / Wanderschuh: Griechisch-Sandale
Qualitätsware
Reparaturen bei Verarbeitung besten Materials. 184



K. Mullinger

Übernehme jeder Art Umzüge nach hier oder nach auswärts. Der Preis für Stadtumzüge beträgt pro Wochwagen 2 Mk. 49.—, bei Fernumzügen bitte ich Kosten-voranschlag einzufordern.
K. Mullinger, Hortsir. 8. Tel. 1700

Unterricht im Harmoniumspielen
erteilt tüchtiger Musiklehrer. Zu erlangen bei K. Meiert, Amalienstr. 18. 170

Tücht. hinderl. Alleinmädchen
auf 1. April gel. Geh. 30.—40. Mk., Vorzug mit Beugn. bei Köb-er, Kriegsstr. 31. 18

Stellung im Haushalt gesucht
für 17-jähriges Mädchen meines Bundes.
Pfr. Haush. Rüppertstr. 72. 193

Leeres Zimmer (auch Mansarde) von älteren Verursachern. Präncien zu mieten gesucht zum Preis von etwa 20.— monatlich. Hausarbeit würde gern mit übernommen. Angeb. unter Nr. 151 an die Geschäftsstelle, Erbprinzenstr. 6. 192

Neuanfertigung, anarbeiten von Matratzen, Chaiselongues usw.
belegt gut und pünktlich 152
Chrll. Veb. Sattler, Tapezier, Gerwigstr. 86.

echt homöopathische
Edel-Tannen-Seife 68
Marke Nieferradel, Verwendbar als — Größtlichend — Heilkräftig. Muster gratis
Lieferung frei Haus. Karte genügt.
3 Stück 1.20 Mk., 6 Stück 2.00 Mk.
H. Sommer, Karlsstr. 97, Eing. Südbahstr.

Zwillingskinderwagen
fast neu, preiswert zu verkaufen.
192 Durischer Allee 58, Römerbau B.



Konfirmanten-Uhren
gut und zuverlässig in großer Auswahl bei
C. Reinholdt Sohn
172, Inh.: Heinrich Koch
161 Kaiserstraße 161

Edelhonig

v. köstl. Aroma, verbürgt unverfälscht, sorgfältig gewonnen u. behandelt, versend. wie seit Jahren. 1926 erhielten wir lt. amtl. Bescheid unangeford. 331 Anerkennungs-schreiben gewonnen durch freiwillige Empfehlung. Runden 697 neue Postbezieher. Abgabe 1 1/2 Pfd. an. Fordern Sie Angebot m. Probe u. Kulldarungsschrift.
Großmkerel Ebersbaoh, Sa...

Damen-Hüte
Neuheiten — Umarbeiten
Luise Schumann
Ritterstr. 36, nächst d. Garten
Kein Laden — Mäßige Preise

Deutscher Bienenhonig
(Blüten- und Tannenhonig) verbürgt rein

nur aus süddeutschen Trachtgebieten an Güte und Heilkraft unübertroffen empfiehlt:
Husser's Verkaufsstelle
Am Stadtgarten Nr. 3 (Nähe Hauptbahnhof)

Chaiselongues / Divans Matratzen und Kofte
große Auswahl in allen Preislagen.
Karlsstr. 68 **P. Rehrsdorf** Tel. 1700

Für kleinere Vereine!
Im Grünen Hof — Kriegsstraße 5 — Montag, Mittwoch und Donnerstag ruhige Zimmer frei — kein Bewirtungsgewinn. Auskunft auf dem Geschäftszimmer der Stadtmission ebenda (2. Stock, Zimmer 10).

Echter Schwarzwälder Speck
Kiefer, Schäferstraße 4

Honig
garantiert reiner Blüten-Schleuder, 10-Pfund-Dose M. 11.—, halbe M. 6.— franko Nachnahme.
Nichtgefallendes nehme zurück. Probepäckchen à 1 1/2 Pfund netto M. 1.30 hfto. gegen Voreinsendung.
Fritz Nestler, Königswald, Titisee 188, Bad. Schwarzwald.